



[www.naturpark-detective.de](http://www.naturpark-detective.de)

## Steckbrief Kreuzotter

- NAME:** Kreuzotter (wissenschaftlicher Name: *Vipera berus*)
- KLASSE:** Reptilien
- GRÖßE:** 50- 70 cm. Das Weibchen ist größer als das Männchen.
- GEWICHT:** 100 bis 200 Gramm
- LEBENSDAUER:** Bis zu 15 Jahre
- AUSSEHEN:** Kreuzottern können braun, grau, rötlich oder schwarz gefärbt sein. Sie haben ein Zickzack-Band auf dem Rücken, das bei ganz schwarzen Tieren allerdings nicht erkennbar ist. Wie alle giftigen Vipern haben sie senkrecht geschlitzte Pupillen.
- LEBENSRAUM:** Feuchte Gebiete mit genügend Sonneneinstrahlung und einer Krautschicht als Deckung, z.B. Moore, Heiden, sonnige Waldränder.
- LEBENSWEISE:** Tagaktiv. Wie alle wechselwarmen Tiere kann die Kreuzotter ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Um richtig aktiv zu werden, muss sie zuerst ein Sonnenbad nehmen. In der kalten Jahreszeit hält sie Winterruhe in einem frostfreien Unterschlupf.
- FORTPFLANZUNG:** Kreuzottern werden mit 3 - 4 Jahren geschlechtsreif. Im Frühjahr sucht sich das Männchen ein geeignetes Weibchen zur Paarung. Wenn es dabei auf ein anderes Männchen trifft gibt es einen Kampf. So lange, bis der Schwächere flieht und sich der Stärkere mit dem Weibchen paaren kann. Anders als die meisten Schlangen, bringen Kreuzottern bereits lebende Junge in einer Eischale zur Welt. Schon ein paar Minuten nach der Geburt zerreißen die Jungen die Eischale und sind sofort selbstständig.
- NAHRUNG:** Mäuse, junge Vögel, Waldeidechsen, Frösche.
- BESONDERHEITEN:** Die Kreuzotter kann Erschütterungen des Bodens sehr gut wahrnehmen. Nähert sich ein Mensch, bemerkt sie das frühzeitig und flieht. Sie ist giftig.
- GEFÄHRDUNG:** Die Kreuzotter ist vom Aussterben bedroht, da geeignete Lebensräume verschwinden.
- FEINDE:** Igel, Fuchs, Wildschwein, Dachs, Marder, Mäusebussard, Schlangennatter, Graureiher.



[www.naturpark-detektive.de](http://www.naturpark-detektive.de)

## ... die Kreuzotter und das Klima

### SO WIRKT SICH DER KLIMAWANDEL AUF MEIN LEBEN AUS:

Durch den Klimawandel verändert sich das Wetter. Die Temperaturen steigen und es regnet manchmal lange Zeit nicht.

Immer wieder halte ich mich gern in der Sonne auf, um meinen Körper auf Temperatur zu bringen. Trotzdem bevorzuge ich generell eine feuchte, nicht zu warme Umgebung. Meine Körpertemperatur kann ich nämlich nur über die Umgebung regeln – und zu heiß sollte es mir nicht werden.

Außerdem fresse ich gerne Grasfrösche. Meine Jungen ernähren sich sogar hauptsächlich von ihnen. Doch auch Grasfrösche brauchen feuchte Gebiete mit Seen, Teichen und Tümpeln als Lebensraum. Wird es durch den Klimawandel immer trockener, gibt es auch weniger Grasfrösche. Insbesondere ihre Kaulquappen sterben, wenn Gewässer austrocknen. Ich und besonders meine Jungen finden dann weniger Nahrung.

Extrem heiße Sommer oder ungewöhnlich milde Winter können meine Gewohnheiten, mein Verhalten und meine Überwinterungsstrategien durcheinander bringen. Für mich und meine Artgenossen wird es dann schwieriger zu überleben.